



FREIFLÄCHEN AM GRIEBNITZSEE POTSDAM

Wettbewerbsdokumentation

Nichtoffener freiraumplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb

Nichtoffener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit
Ideenteil

Freiflächen am Griebnitzsee
Potsdam

Wettbewerbsdokumentation

Herausgebende Stelle

Landeshauptstadt Potsdam

Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt

Fachbereich Klima, Umwelt und Grünflächen

Bereich Grünflächen

Wettbewerbsbetreuung

gruppe F | Freiraum für alle GmbH

Titelbilder

Perspektive 1. Preis bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau, Berlin

Perspektive 2. Preis Lohaus Carl Köhlmos Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, Hannover

Perspektive 3. Preis Atelier Loidl GmbH, Berlin

Inhaltsverzeichnis

1.	Grundlagen	6
2.	Verfahren	10
3.	Preisgericht, Sachverständige und Vorprüfung .	12
4.	Preise.....	14
5.	2. Rundgang.....	36

1. Grundlagen

Anlass und Ziel

Entlang des ehemaligen Mauerverlaufs soll perspektivisch ein durchgehender Uferweg mit öffentlich gestalteten Freiräumen reaktiviert beziehungsweise neu umgesetzt werden.

Ein Uferweg und die Gestaltung der bereits öffentlich zugänglichen Bereiche würde der Bevölkerung und Ausfluggästen einen attraktiven, landschaftlich reizvollen Freiraum am Wasser erschließen. Im Realisierungsteil sollen drei neue Freiräume am Wasser mit unterschiedlichen Qualitäten entstehen.

Der Wettbewerb soll übertragbare Gestaltungsideen für den gesamten Uferbereich hervorbringen – insbesondere für die Themenfelder Durchwegung, Erleben von Wasser und Landschaft, historische Bezüge, Leitsystem, Bepflanzung und Ausstattung. Dabei sind die Belange des Natur- und Artenschutzes ebenso zu berücksichtigen wie Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität.

Von den Teilnehmenden wurden kreative und zugleich umsetzbare Vorschläge erwartet, die eine Balance zwischen ökologischen, sozialen und gestalterischen Anforderungen herstellen.

In der Vergangenheit wurden mehrere Versuche unternommen, die öffentliche Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Uferbereiche bauleitplanerisch zu sichern. In den Jahren 2009 und 2019 waren Normenkontrollklagen erfolgreich; die jeweiligen Bebauungspläne (B-Plan Nr. 8 „Griebnitzsee“, B-Plan Nr. 125 „Uferzone Griebnitzsee“) wurden damit für unwirksam erklärt. Im September 2021 wurde der Aufstellungsbeschluss für den neuen B-Plan Nr. 174 „Griebnitzseeufer“ gefasst. Im nächsten Schritt wird der Vorentwurf erarbeitet.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs sollen anschauliche Bilder einer möglichen Gestaltung der Freiflächen liefern und das abstrakte Planungsrecht für die Öffentlichkeit verständlich und überzeugend unterstützen. Ziel des Wettbewerbs ist es, innovative und tragfähige Lösungen zu entwickeln, Akzeptanz in der Öffentlichkeit zu schaffen und den Weg für einen rechtskräftigen Bebauungsplan zu unterstützen.

Nach Abschluss des Verfahrens werden die Ergebnisse öffentlich ausgestellt. Damit wird der Prozess transparent und nachvollziehbar gestaltet – ein wichtiger Schritt hin zu einem gemeinschaftlich getragenen und qualitativ gestaltetem Freiraum am Ufer des Griebnitzsees.

Das Wettbewerbsgebiet

Das Gebiet liegt im Stadtteil Babelsberg Nord in stadtrandnaher Lage und umfasst rund 5,1 km². Die Bebauung des Südufers geht auf die Villenkolonie Neubabelsberg des späten 19. Jahrhunderts zurück und prägt bis heute das Bild eines hochwertigen, historisch gewachsenen Wohngebiets. Von besonderer Bedeutung ist die Lage östlich der historischen Park- und Gartenanlagen.

Der Griebnitzsee ist ein rund 3 km langer, etwa 250 m breiter und 4 m tiefer See. Die Lage am Wasser bietet eine hohe Aufenthaltsqualität und ist ein unverzichtbarer Teil des Erholungsraums im Stadtgefüge. Im Umfeld steht nur begrenzt öffentlich zugänglicher Grünraum zur Verfügung. Viele Uferabschnitte befinden sich in Privatbesitz oder sind durch diesen blockiert. Hierdurch ist der Zugang zum Wasser eingeschränkt.

Der Berliner Mauerweg folgt dem Verlauf der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze. Am Griebnitzsee verlief die Grenze in der Mitte des Gewässers. Entlang des Weges sind denkmalgeschützte Mauerrelikte erhalten, begleitet von Infostelen mit Fotografien, Texten und Kurzbiografien der Opfer, die an die Zeit der deutschen Teilung, an den Bau und Fall der Berliner Mauer sowie an die Verstorbenen entlang der Grenze erinnern.

Das Wettbewerbsgebiet besteht aus deinem konzeptuellen Ideenteil sowie aus drei Realisierungsflächen:

Der naturnahe Realisierungsteil A liegt im Westen des Wettbewerbsgebiets am südwestlichen Ende des Griebnitzsees. Er erstreckt sich vom Verbindungskanal zur Havel bis auf Höhe des Landesinstituts Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung – Pädagogisches Zentrum Potsdam – und umfasst rund 15.800 m².



Luftbild

Der schmale Realisierungsteil B liegt etwa in der Mitte des Griebnitzsees. Er befindet sich zwischen den Grundstücken der Gebäude Virchowstraße 41 und 43. Dieser öffentliche Zugang zum Ufer ist für Ortsfremde schwer erkennbar. Er umfasst einen Weg, der an der Wasserkante endet. Die 830 m² große Fläche weist ein starkes Gefälle von 8 m auf, das mit einer Treppenanlage überwunden wird.

Der städtisch geprägte Realisierungsteil C liegt im Umfeld des S-Bahnhofs Griebnitzsee und umfasst eine Fläche von rund 3.800 m². Der Höhenunterschied zwischen Ufer- und Straßen-niveau wird mit einer Treppe überwunden. Der S-Bahnhof Griebnitzsee bildet einen wichtigen Umstiegspunkt zwischen S-Bahn, Regionalbahn und Busverkehr.

Aufgabenstellung

Wettbewerbsaufgabe in den Realisierungsteilen ist die Entwicklung von Freiflächengestaltungen für drei ausgewählte Grundstücke (A, B, C) mit unterschiedlichen Funktionen und Charakteren im Hinblick auf ein schlüssiges Gesamtkonzept für das Südufer.

Im Ideenteil steht die in Natur- und Kulturräum eingebundene Erschließung entlang des Ufers im Vordergrund. Angestrebt wird weniger eine intensive Nutzung als eine maßvolle Öffnung für die Bevölkerung. Die Konzepte müssen auf mögliche Sorgen der Anwohnenden (z. B. Lärm, Einblicke, Einbruch) eingehen und Lösungen für eine verträgliche Zugänglichkeit aufzeigen.

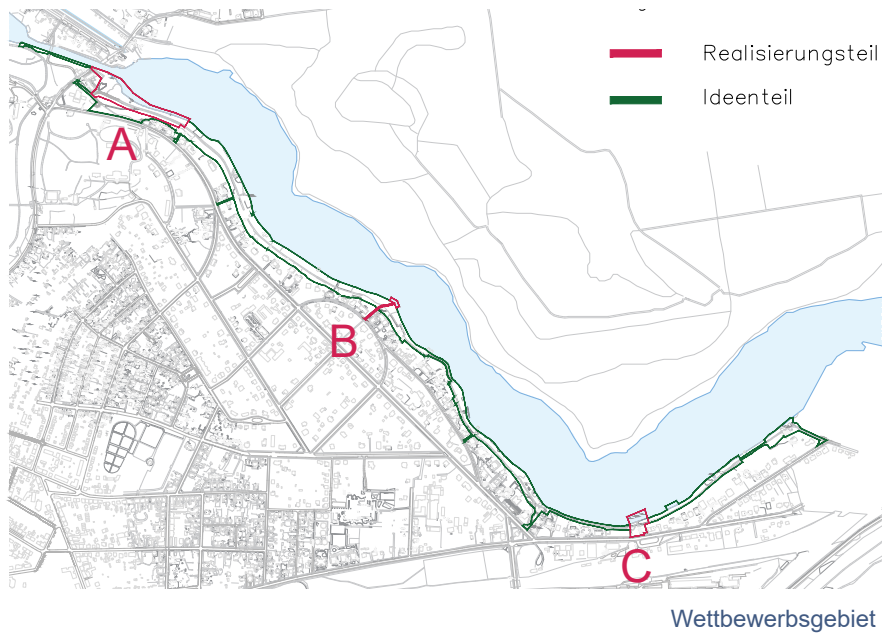
Darüber hinaus sind Ideen für ein Leitsystem zu entwickeln, das die Zugänge vom Straßenraum, die Anlegestellen von der Seeseite sowie die Geschichte des Ortes sichtbar machen.

Gesucht werden robuste, zukunftsfähige Gestaltungsideen, die eine zeitgemäße Freiraumqualität bieten, Vorschläge für einen durchgängige Gestaltung schaffen und das Erleben von Wasser, Landschaft und Geschichte ermöglichen.

Art des Verfahrens

Der Wettbewerb wurde als ein VGV-Verfahren mit vorgelagertem nichtoffenem Planungswettbewerb nach RPW 2013 durchgeführt. Dem Wettbewerb ging ein Teilnahmewettbewerb voraus. Der Wettbewerb richtete sich an Landschaftsarchitekten. Eine Zusammenarbeit mit Fachpersonen aus dem Bereich Szenografie/Design/Kommunikationsdesign/Kunst/vergleichbare Arbeitsfelder sowie Wasserbauingenieurswesen wurde empfohlen.

Das gesamte Wettbewerbsverfahren bleibt bis zum Abschluss anonym. Im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren wird gemäß § 14 Abs. 4 Ziff. 8 VgV ein Verhandlungsverfahren durchgeführt.



Ausloberin

Landeshauptstadt Potsdam
Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt
Fachbereich Klima, Umwelt und Grünflächen
Bereich Grünfläche
Hegelallee 6-10, Haus 1
14467 Potsdam

Vorbereitung, Durchführung u. Koordination

gruppe F | Freiraum für alle GmbH
Lützowstraße 102–104
10785 Berlin

2. Verfahren

Der Wettbewerb wurde als ein VGV-Verfahren mit vorgelagertem nichtoffenem Planungswettbewerb nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) durchgeführt. Dem Wettbewerb ging ein Teilnahmewettbewerb voraus. Der Wettbewerb richtete sich an Landschaftsarchitekten. Eine Zusammenarbeit mit Szenografen/Designern/Kommunikationsdesignern/Künstlern/vergleichbare Arbeitsfelder sowie Wasserbauingenieuren wurde empfohlen.

Das gesamte Wettbewerbsverfahren blieb bis zum Abschluss anonym. Im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren wird gemäß § 14 Abs. 4 Ziff. 8 VgV ein Verhandlungsverfahren durchgeführt.

Bekanntmachung

Die Bekanntmachung des Wettbewerbs erfolgte am 03.02.2026 im Amtsblatt der Europäischen Union. Für die Teilnahme am Wettbewerb sind 37 Teilnahmeanträge fristgerecht eingegangen. 34 Teilnahmeanträge haben die Bewerbungskriterien vollständig erfüllt und wurden zur Losung zugelassen. Gemäß der Ankündigung im EU-Amtsblatt wurden 10 Teilnehmende anonym gelost.

Durch die Ausloberin wurden außerdem die folgenden fünf Teams zur Teilnahme gesetzt (Auflistung in alphabetischer Reihenfolge):

- A24 Landschaftsarchitektur GmbH
- Atelier Loidl GmbH
- Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH
- Lohaus Carl Köhlmos PartGmbH und
- Uniola AG Landschaftsarchitektur

Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen

Die Wettbewerbsunterlagen wurden ab dem 12.03.2026 und im Rahmen der Beantwortung der Rückfragen am 10.04.2026 zur Verfügung gestellt.

Rückfragen

Rückfragen zur Auslobung und zu den Bearbeitungsunterlagen konnten bis zum 23.03.2026 um 12:00 Uhr schriftlich über das Rückfragenforum von „wettbewerbe aktuell“ gestellt werden.

Am 24.03.2026 von 10:00 bis 12:00 Uhr fand das Rückfragenkolloquium bei der ProPotsdam in der Pappelallee 4, 14469 Potsdam statt. Nach einer thematischen Einführung in das Wettbewerbsverfahren und die Aufgabenstellung wurden die vorab eingereichten Rückfragen verlesen und beantwortet. Außerdem konnten die Teilnehmenden mündliche Rückfragen stellen.

Die Zusammenstellung der Rückfragen wurde den Teilnehmenden mitgeteilt und Bestandteil der Auslobung (siehe Anhang).

Die Preisgerichtssitzung fand am 02. Juli 2026 im Kavaliersflügel des Schloss Glienicke in Berlin statt.

Im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens wurden 14 Entwurfsbeiträge eingereicht.

Im ersten Wertungsrundgang wurde keine Arbeit ausgeschieden. Im zweiten Wertungsrundgang wurden acht Arbeiten ausgeschieden. Die verbleibenden sechs Arbeiten wurden anschließend detaillierter diskutiert und beurteilt. Neben den landschaftsgestalterischen Aspekten wurde dabei auch auf den sensiblen Umgang mit dem Naturraum und der vorhandenen Bebauung sowie die Entwicklung multifunktionaler Erholungsflächen und die Integration des geschichtlich bedeutsamen Gebietes an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze eingegangen. Anschließend verblieb eine Arbeit in der Engeren Wahl und die Preise und Anerkennungen wurden festgelegt.

3. Preisgericht, Sachverständige und Vorprüfung

Das Preisgericht wurde in folgender Zusammensetzung gebildet und vor der endgültigen Abfassung der Auslobung gehört. Das Preisgericht tagte in nichtöffentlicher Sitzung. Die in der Preisgerichtssitzung stimmberechtigten Personen sind entsprechend **markiert**.

Fachpreisrichtende

Till Rehwaldt, Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Mitglied im Gestaltungsrat Potsdam (bis 19:25 Uhr)

Gero Heck, relais Landschaftsarchitekten Heck Mommsen PartGmbH

Heike Roos, RoosGrün Landschaftsarchitektur und Stadtplanung

Konstanze Wegwerth, AG Protzmann + Wegwerth

Prof. Dr. Axel Klausmeier, Stiftung Berliner Mauer (bis 18:45 Uhr)

Stellvertretende Fachpreisrichtende

Prof. Dr. Stefanie Bremer, Mitglied im Gestaltungsrat Potsdam (ab 18:45 Uhr)

Rüdiger Dittmar, Amt für Stadtgrün und Gewässer Leipzig (ab 19:25 Uhr)

Marcel Adam, Marcel Adam Landschaftsarchitekten

Prof. Karin Flegel, Professorin für Stadtgeschichte Potsdam, FH

Sachpreisrichtende

Bernd Rubelt, Bauen, Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt LHP

Elisabeth Hartleb, Uferwegebeauftragte

Helmut Lange, Stadtverordneter

Volker Schlöndorf, Filmschaffender

Stellvertretende Sachpreisrichtende

Lars Schmäh, Klima, Umwelt und Grünflächen LHP

Christina Reisse, Kommunale Freianlagen LHP

Lars Eichert, Stadtverordneter

Andrea Müller, Stadtraum Südost

Sachverständige

Katja Schlisio, Untere Denkmalschutzbehörde LHP

Antje Graumann, Untere Denkmalschutzbehörde LHP

Meike Mühlbauer, Untere Denkmalschutzbehörde LHP

Jochen Schley, Freianlagenplanung LHP

Stefanie Ihnow, Freianlagenplanung LHP

Helen Keymer, Stadtraum Südost LHP

Thomas Kuhlow, Untere Naturschutzbehörde LHP

Cathérine Trapp, Untere Naturschutzbehörde LHP

Ralf Voigt, Untere Wasserbehörde LHP

Torsten Grundmann, Untere Wasserbehörde LHP

Katharina Matheja, Abteilung Gärten, Stiftung Preußische
Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Stefanie Buhr, Jugendbeauftragte der Stadt Potsdam

Manuela Neels, Kinder- und Jugendbüro Potsdam

Dr. Tina Deninnger, Behindertenbeauftragte

Vorprüfung

Die Vorprüfung erfolgte durch gruppe F | Freiraum für alle GmbH
Gerd Kleyhauer, Marie Hildebrandt, Maren Meier, Eva Sittenauer,
Johanna Schalm, Lars Durm

4. Preise



1. Preis



2. Preis



3. Preis

bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau, Berlin

Ulrike Böhm / Katja Benfer / Cyrus Zahiri

www.bbzl.de

Lohaus Carl Köhlmos Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, Hannover

Irene Lohaus

Mitarbeitende: Christopher Breuer, Thoms Steinborn, Dea Karaguni

Visualisierung: Paul Trakis

www.lck.la

Atelier Loidl GmbH, Berlin

Martin Schmitz

Mitarbeitende: Ziad Sayeed, Josie Moer, Lucas Päth

Szenografie: Holzer Kobler Architekturen, Berlin
Simone Haar, Janine Aschenbrenner

Visualisierung: Rendercircle, Barcelona
Christian Marrero

atelier-loidl.de



Freiflächen am Griebnitzsee

Beurteilung des Preisgerichts

Beurteilung des Preisgerichts

Das Preisgericht begrüßt das ebenso zurückhaltende wie schlüssige Gestaltungskonzept. Der Entwurf löst die Erschließung des Geländes mit einer Vielzahl kleinteiliger, sensibel gesetzter Gestaltungselemente. Hierzu zählen unter anderem zurückhaltend gestaltete, teilweise kleine und unauffällig in den Uferbereich integrierte Stege im Teil A. Die Erschließungswege fügen sich behutsam in den Landschaftsraum ein.

Der neu gestaltete Wasserbalkon/Zugang erweitert gekonnt den Aufenthaltsbereich in unmittelbarer Wassernähe im Teil A. Vereinzelt werden standortgerechte Bäume gepflanzt.

Der ehemalige Kolonnenweg der Grenztruppen dient als Erschließungsachse und wird durch ein begleitendes Betonplattenband ergänzt, das zu Informationselementen aufgeweitet wird. Dies wird ausdrücklich begrüßt, da der Kolonnenweg als authentisches historisches Zeugnis erhalten, gestalterisch behutsam inszeniert und zugleich seine Geschichte vermittelt wird. Die unterschiedlich dimensionierten Informationselemente sind gestalterisch schlüssig entwickelt, ermöglichen verschiedene Formen der Informationsvermittlung und fügen sich angemessen zurückhaltend in das Umfeld ein.

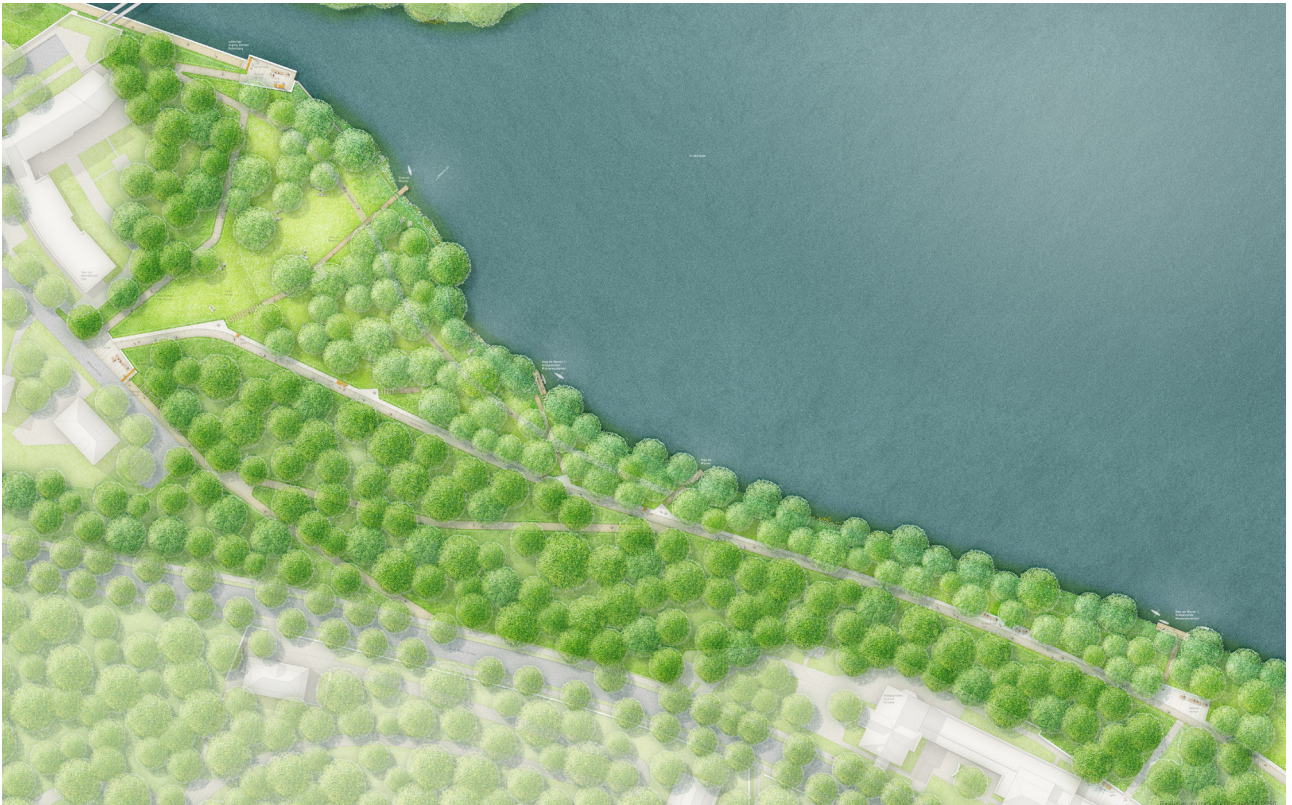
Das Preisgericht begrüßt die gleichermaßen ruhige wie qualitätsvolle Gestaltung. Mit Liegewiesen und Plätzen entstehen attraktive Aufenthaltsbereiche. Kontrovers diskutiert wird das fehlende Angebot für Kinder und Jugendliche.

1. Preis

**bbzl böhm benfer
zahiri landschaften städte-
bau, Berlin**

Ulrike Böhm / Katja Benfer /
Cyrus Zahiri

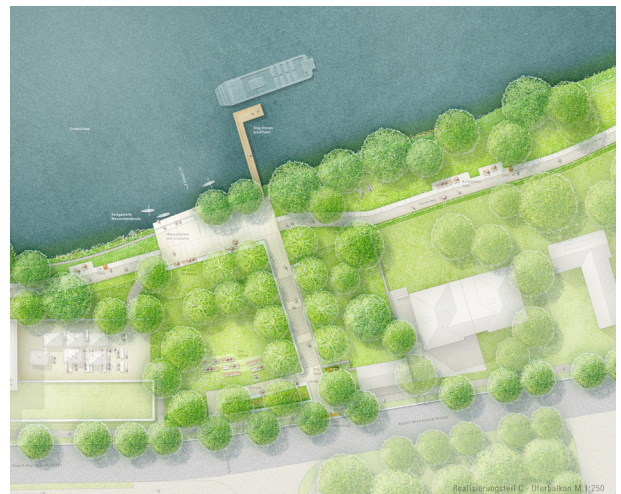
www.bbzl.dew



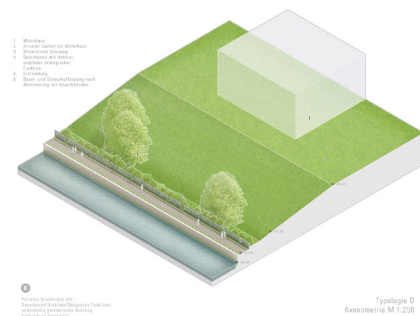
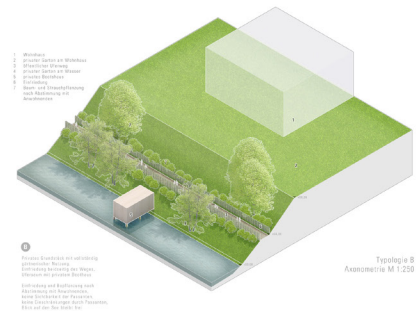
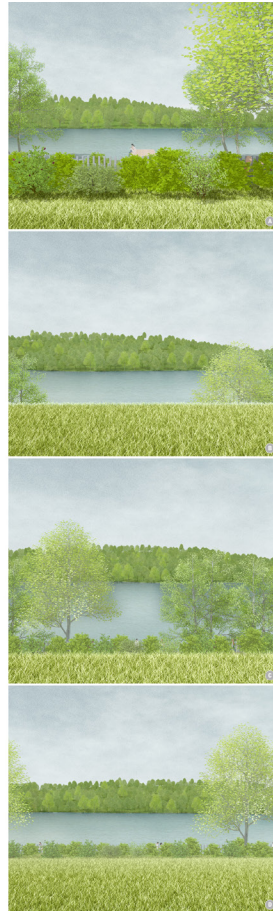
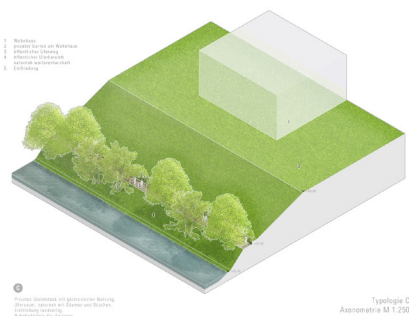
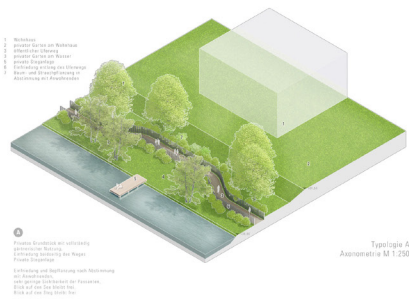
Realisierungsteil A



Realisierungsteil B



Realisierungsteil C





Freiflächen am Griebnitzsee

Beurteilung des Preisgerichts

Die Leitidee, die sich mit Erinnerungskultur und zeitgemäße Freiraumnutzung zusammenfassen lässt, wird vom Preisgericht unterschiedlich bewertet.

Der historische Postenweg wird erhalten und ertüchtigt, was positiv hervorzuheben ist. Das Motiv der Kirschbäume zieht sich verbindend durch den gesamten Entwurf. Die Freiraumnutzung ist insgesamt kleinteilig, vielseitig und schafft Angebote für verschiedene Bevölkerungsgruppen.

Die Gestaltungsansätze im Ideenteil sind klar nachvollziehbar und entwickeln überzeugende Angebote für die Eigentümer, um die Akzeptanz des Uferweges zu fördern, beispielsweise durch die Überstegung des Uferweges zum privaten Bootshaus. Damit schafft der Entwurf gute Voraussetzungen für eine Vermittlung des Konzepts gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Geschichte des Ortes bleibt durch den Erhalt des ehemaligen Postenwegs sowie durch verschiedene Vermittlungselemente (Reliktfenster, QR-Codes und Stelen) ablesbar und erlebbar. Die Fokusfenster mit ihrer perspektivischen Darstellung des ehemaligen Wegeverlaufs machen auf anschauliche Weise auf die Sackgassensituation des Uferweges aufmerksam.

Die Eingangsbereiche sind einladend gestaltet und machen den vorhandenen Freiraum auf zurückhaltende Weise nutzbar.

Die Anbindung nach Nordwesten zum Park Babelsberg im

2. Preis

Lohaus Carl Köhlmos
Landschaftsarchitektur und
Stadtplanung, Hannover

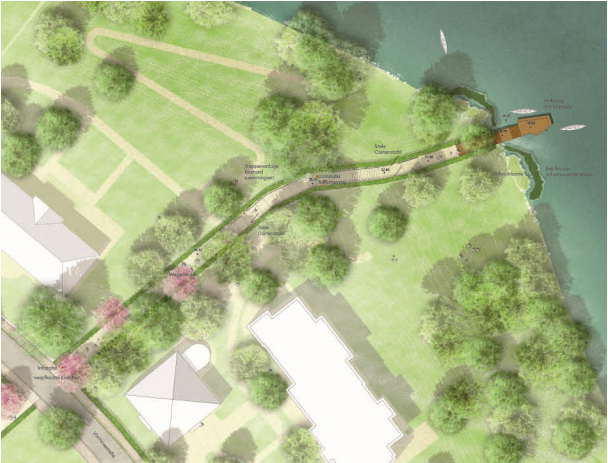
Irene Lohaus

Mitarbeitende: Christopher Breuer,
Thoms Steinborn, Dea Karaguni
Visualisierung: Paul Trakis

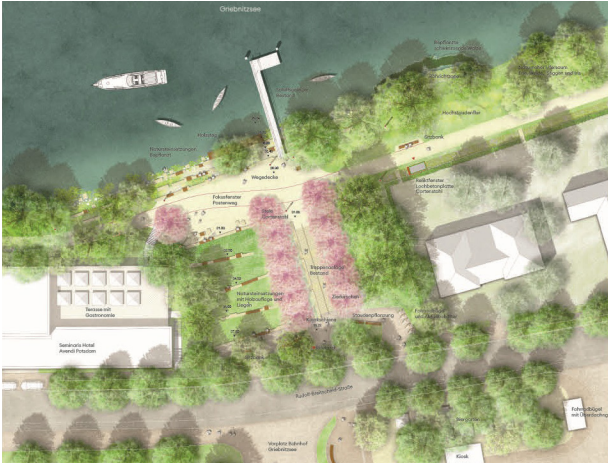
www.lck.la



Realisierungsteil A



Realisierungsteil B



Realisierungsteil C

2. Preis

Lohaus Carl Köhlmos
Landschaftsarchitektur und
Stadtplanung, Hannover

Teilbereich A wird als massive, gleichförmige Uferbefestigung gestaltet. Sie wurde kontrovers diskutiert und insbesondere aus denkmalpflegerischer Sicht kritisch bewertet. Positiv hervorzuheben ist, dass sich die Gestaltung sensibel an die Uferkante anschmiegt. Gleichzeitig schafft sie einen attraktiven Aufenthaltsbereich für alle Bevölkerungsgruppen.

Ausstattung, Möblierung und Materialwahl sind dem Ort angemessen. Der überdachte Wanderrastplatz im Teilbereich A ist hierfür ein gelungenes Beispiel. Die Anordnung der einzelnen Elemente wirkt locker und selbstverständlich in den Landschaftsraum eingefügt.

Im Teilbereich B wird der geforderte Aussichtspunkt zurückhaltend gestaltet.

Der bahnhofsnahe Realisierungsbereich C lädt mit vielen Sitzgelegenheiten bis hin zum Wasser ein und fügt sich gut in den Bestand ein (u. a. die vorhandene Steganlage).

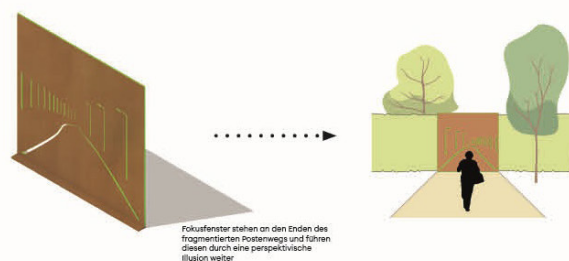
Die barrierearme Erschließung wird bei der Neuanlage von Wegen konsequent berücksichtigt. Positiv bewertet wird die Kajakschiene an der Treppenanlage im Realisierungsbereich C, die zugleich den Transport von Kajaks und Kinderwagen erleichtert. Die vorgeschlagenen bepflanzten Schwimmwalzen werden hingegen kontrovers diskutiert.

Der Kostenrahmen wird eingehalten. Der Verzicht auf große wasserbauliche Einbauten wirkt sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit des Entwurfs aus.

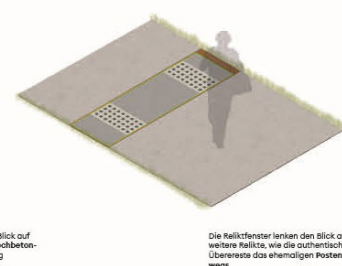
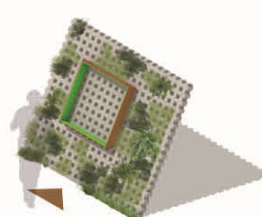
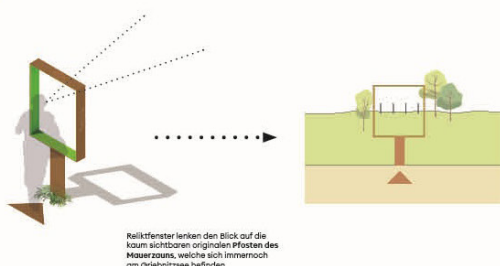
1 Auf den Spuren der Grenze...

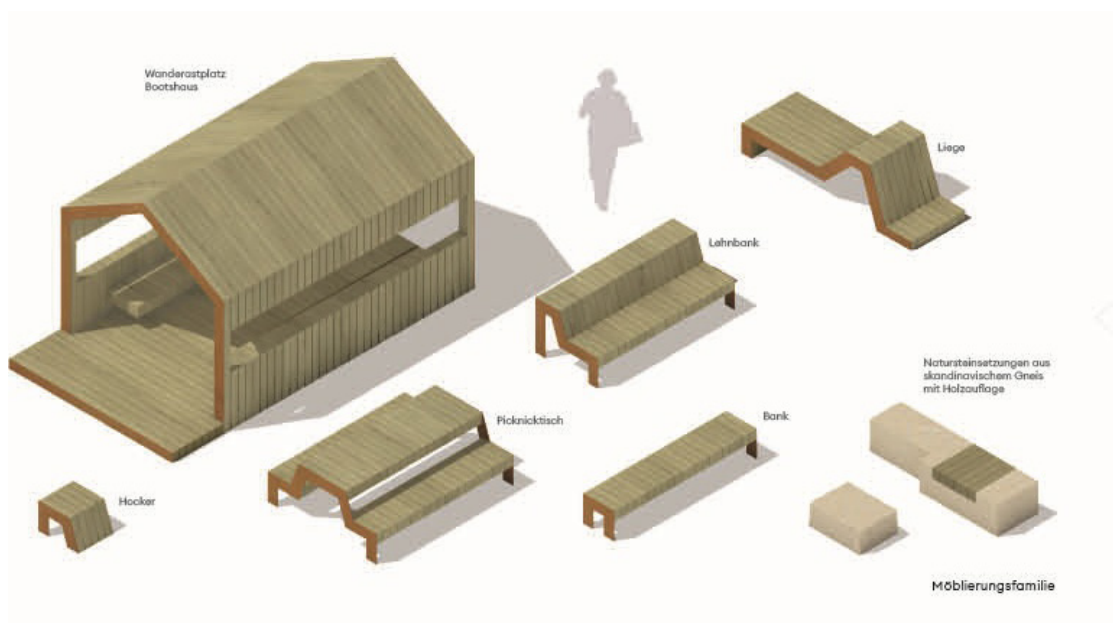
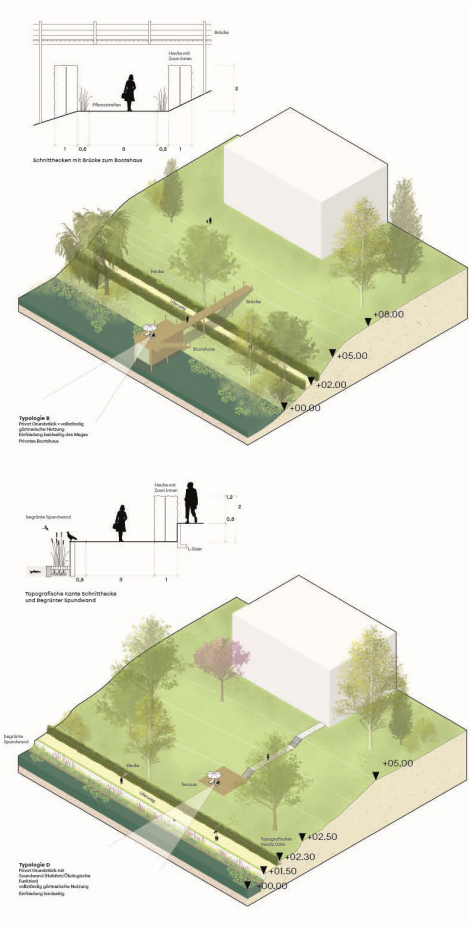
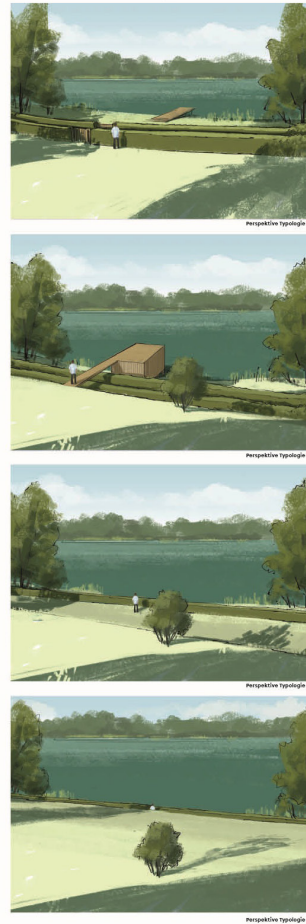
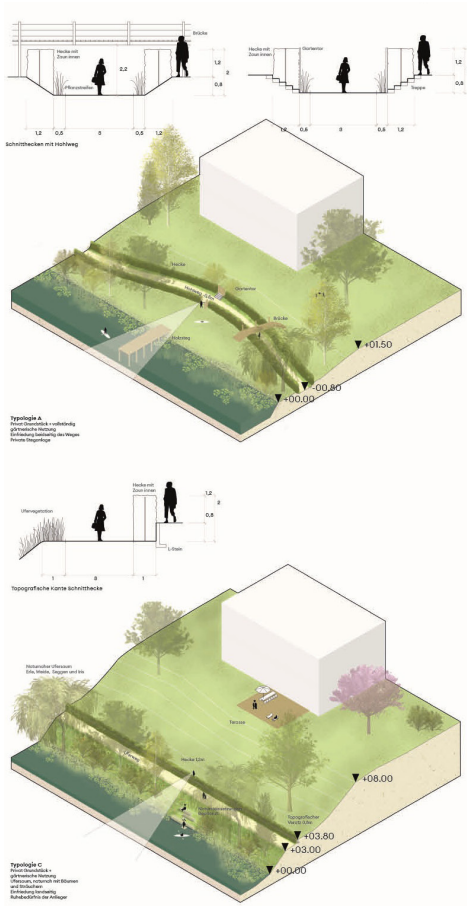


2 Der ehemalige Postenweg...



3 Authentische Relikte entdecken...







Ufer-Membran

Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit findet mit ihrem Titel „Ufer-Membran“ eine schlüssige thematische Klammer für das vielschichtige Aufeinandertreffen unterschiedlichster Dimensionen, die am südlichen Ufer des Griebnitzsees in einen Dialog treten. Der Arbeit gelingt es, die bestehende Situation behutsam weiterzuentwickeln und mit angemessenen Mitteln trotzdem klare räumliche Setzungen vorzunehmen.

In Teil A wird die Wiesensituation genutzt, um Öffnungen auf das Wasser zu inszenieren und einen Rundweg einzuführen, der diesem Raum seinen Durchgangscharakter nimmt und Aufenthaltsqualitäten generiert. Kleine Kiesstrände mit treibgutartigen Holzplattformen schaffen niedragschwellige Wasserzugänge, die sich in den Duktus der ansonsten natürlich gehaltenen Ufergestaltung gut einfügen. Ob diese Einladungen zum Baden im Sinne der Sicherheit in Nachbarschaft einer Bundeswasserstraße günstig ist, bleibt zu diskutieren. Kleinere Lichtungen stärken wegebegleitend den Wasserbezug. Landseitig schafft ein schmaler Entdeckerpfad ein gutes Angebot zur Erschließung der urbanen Wildnis. Der Serpentinweg am Entrée wird positiv im Sinne der Barrierearmut bewertet, scheint aber im Unterhalt kritisch. Bei der Gestaltung des Postenweges wird ein Kompromiss gefunden, der Intarsien des historischen und im Bestand erhaltenen Weges in einem neuen Belag aus wassergebundener Fläche einbindet und damit herausstellt. Ob ein umfänglicherer Erhalt des Originalweges besser gewesen wäre, wird kontrovers diskutiert.

Die Ausformulierung des Holzsteges in Teil B folgt der landschaftlichen Kontur und bietet eine maßgeschneiderte Lösung für diesen Ort.

3. Preis

Atelier Loidl GmbH, Berlin

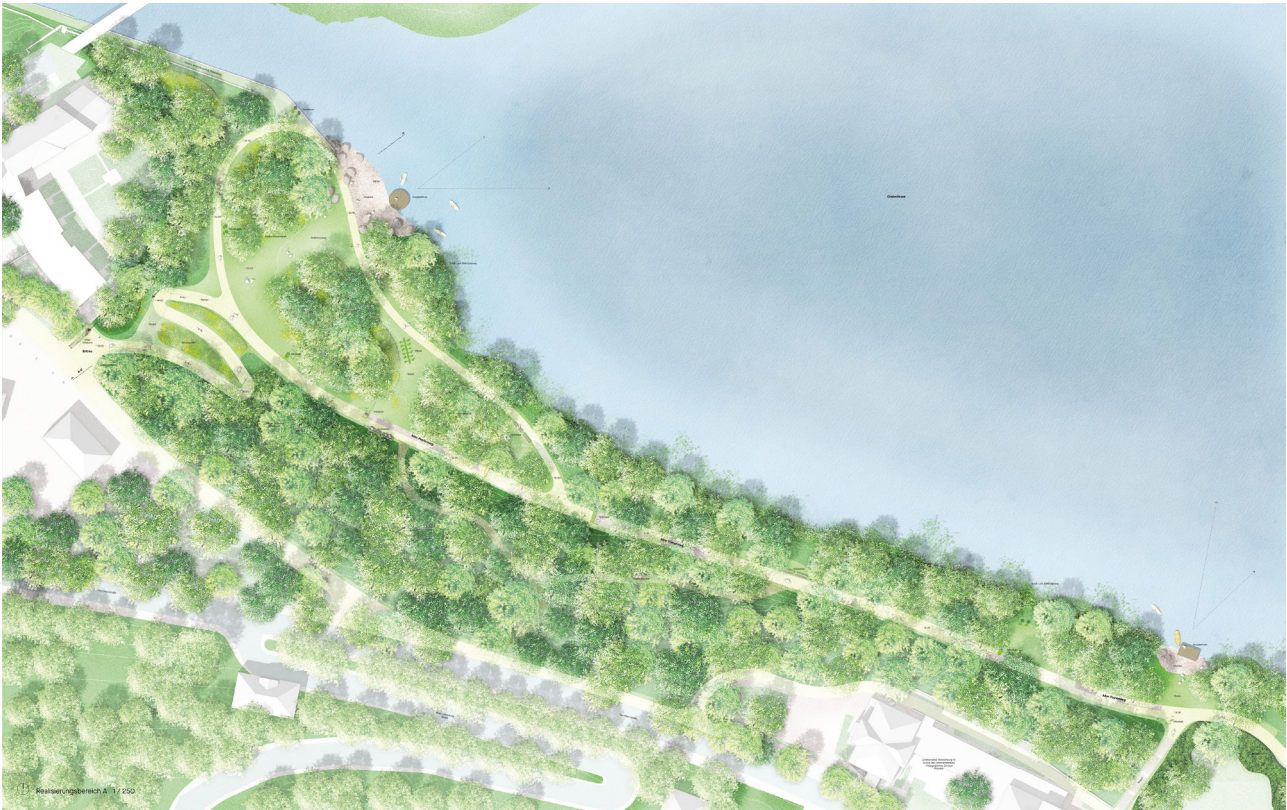
Martin Schmitz

Mitarbeitende: Ziad Sayeed, Josie Moer, Lucas Päth

Szenografie: Holzer Kobler
Architekturen, Berlin
Simone Haar, Janine
Aschenbrenner

Visualisierung: Rendercircle,
Barcelona Christian Marrero

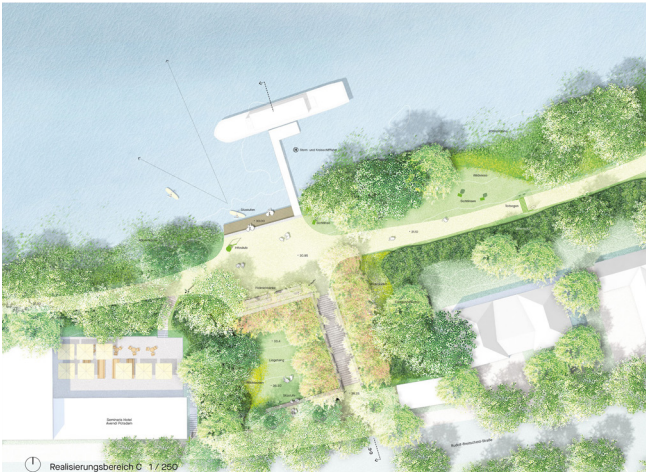
atelier-loidl.de



Realisierungsteil A



Realisierungsteil B



Realisierungsteil C

In Teil C wird die vorgefundene Situation zeitgemäß und behutsam weiterentwickelt, ganz auf der Höhe der Zeit, ein Weiterbauen im Bestand. Die hinzugefügten Elemente sind wohl proportioniert und an richtiger Stelle gesetzt.

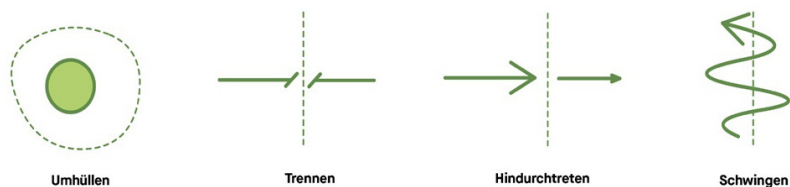
Die Leitidee einer Membran wird auch bei dem speziell für diesen Ort entwickelten Leitsystem weiterverfolgt. Der vielschichtige Ort wird auf sehr unterschiedliche Weise lesbar. Nicht der Weg einer musealen Inszenierung wird gewählt, sondern das interaktive Erleben in den Vordergrund gestellt. Diese vielversprechende Erlebniswelt integriert sich durch Materialität, Form- und Farbgebung sehr gut in den Naturraum. Dem Entwurf gelingt es, aus den eingeschriebenen, komplexen Bedeutungsebenen des Ortes einen sehr originellen und fein ausdifferenzierten Informations-Parcours zu entwickeln.

Im Ideenteil versucht der Entwurf, die natürliche wilde Anmutung der öffentlichen Bereiche fortzuführen und schlägt freiwachsende wegebegleitende Gehölzpflanzungen vor. Dadurch wird die Kontinuität des Uferweges schlüssig fortgeführt. Überprüft werden muss, ob die Sicherheitsaspekte der Eigentümer ausreichend berücksichtigt sind. Die uferseitigen Privatflächen sind nur bedingt für die Eigentümer eingerichtet. Hier wird keine Lösung im Sinne der Auslobung gezeigt.

Die Arbeit wird sowohl von Seiten des Naturschutzes als auch von der Denkmalpflege positiv eingeschätzt.

Die grundsätzliche bauliche Realisierbarkeit scheint gut möglich, der Kostenrahmen wurde überschritten.

Die Arbeit bietet insgesamt einen wertvollen Beitrag für eine zukünftige Entwicklung des Ortes. Aufbauend auf dem Bestand wird die Vielschichtigkeit des Ortes auf gekonnte Weise herausgearbeitet und erlebbar gemacht.

[illegible]

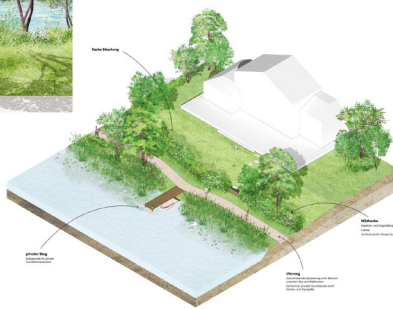
3. Preis

Atelier Loidl GmbH, Berlin



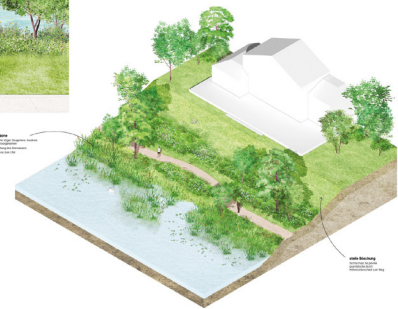
flache Böschung mit privatem Steg

Das Gelände ist als flache Böschung mit privatem Steg konzipiert. Der Steg führt vom Haus zum Wasser und ist mit einer kleinen Plattform am Ende versehen. Die Böschung ist mit einer Mischung aus Gras und Kies bedeckt. Die Böschung ist mit einer Mischung aus Gras und Kies bedeckt. Die Böschung ist mit einer Mischung aus Gras und Kies bedeckt.



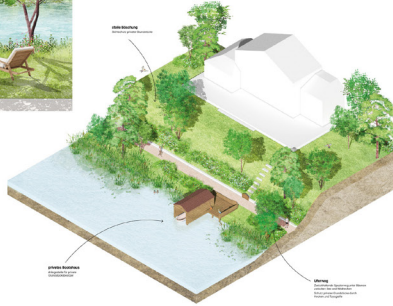
steile Böschung mit ruhiger Schilfzone

Die Böschung ist als steile Böschung mit einer ruhigen Schilfzone konzipiert. Die Schilfzone ist mit einer Mischung aus Schilf und Gras bedeckt. Die Böschung ist mit einer Mischung aus Schilf und Gras bedeckt. Die Böschung ist mit einer Mischung aus Schilf und Gras bedeckt.



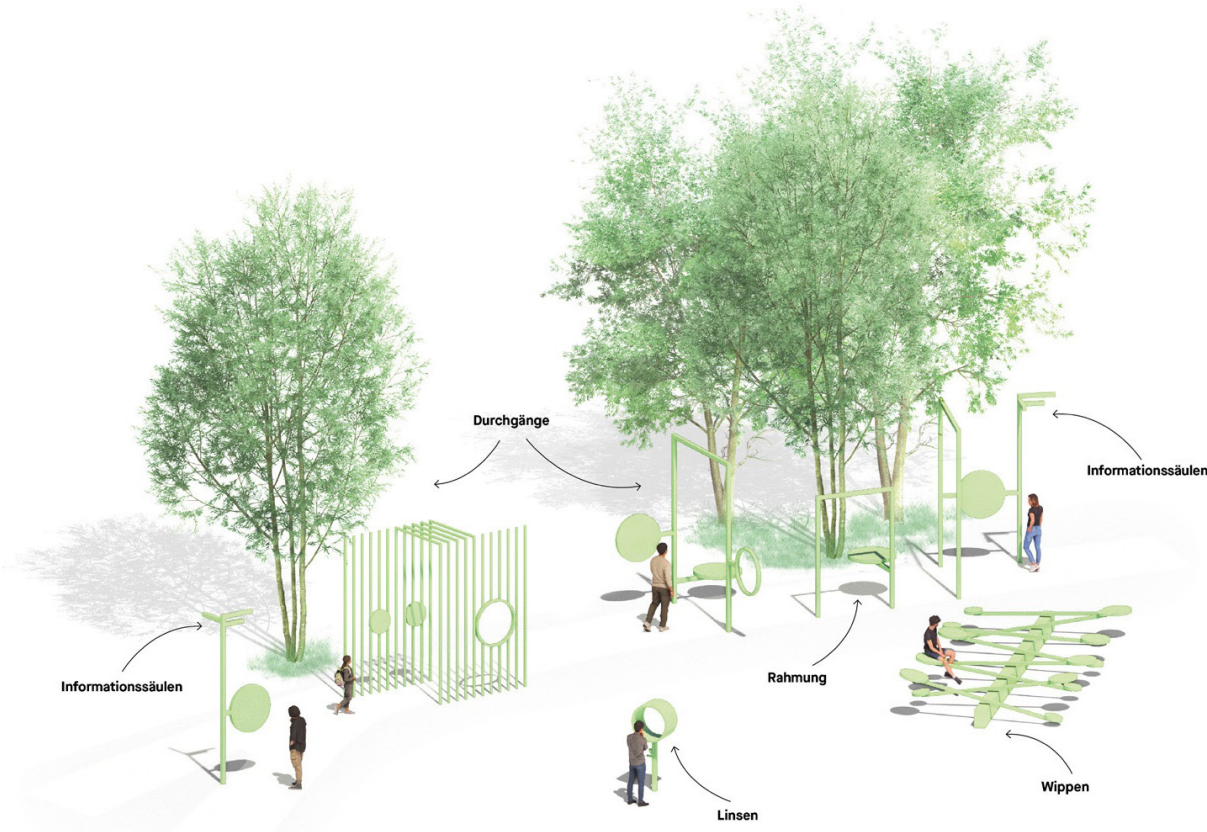
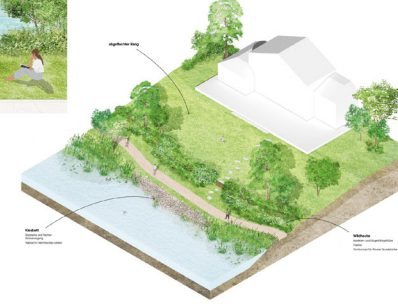
steile Böschung mit Bootshaus

Die Böschung ist als steile Böschung mit einem Bootshaus konzipiert. Das Bootshaus ist mit einer Mischung aus Holz und Glas bedeckt. Die Böschung ist mit einer Mischung aus Holz und Glas bedeckt. Die Böschung ist mit einer Mischung aus Holz und Glas bedeckt.



flaches Ufer mit Kiesbett

Das Ufer ist als flaches Ufer mit einem Kiesbett konzipiert. Das Kiesbett ist mit einer Mischung aus Kies und Gras bedeckt. Das Ufer ist mit einer Mischung aus Kies und Gras bedeckt. Das Ufer ist mit einer Mischung aus Kies und Gras bedeckt.





Anerkennung



Anerkennung



Engere Wahl

POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

Jörg Michel

Mitarbeitende: Théo Pietronave, Stefan Weber, Frauke Janetzko, Anton Skoruppa, Fabiha Fairouz, Karen Brix

Arge JUCA x LAMA (Juca Brücker Fickinger Partnerschaft mbB und Landschaftsmanufaktur), Berlin

Judith Brücker und Katja Erke

Mitarbeitende: Carolin Fickinger, Laura Fuhrmann, Ewa Heider, Thomas Reimann, Milan von Moeller, Maira Kuper

A24 Landschaft Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin

Jan Grimmek, Steffan Robel

Mitarbeitende: Xinyi Wang, Xuan Yi

Visualisierung: A.Calitz Visual, Adrian Calitz



Flächen am Griebnitzsee

Auf der Grundlage eines durchdachten Gesamtkonzeptes entwickeln die Verfasser einen sehr ausgewogenen Entwurf, der mit gut ausbalancierten Intensitäten die verschiedenen Orte ausformuliert. Die Wege sind sehr funktional geführt, der Postenweg erhält im Norden eine sinnvolle Ergänzung mit der Anbindung an den Park Babelsberg. Kritisch gesehen wird jedoch die komplette Überformung der bestehenden Wegeoberfläche, die Herstellung mit einem geschliffenen Asphalt erscheint unangemessen. Insgesamt wird jedoch die zurückhaltende, ruhige Inszenierung der historischen Relikte sehr positiv bewertet, auf diese Weise werden sie mit dem gebührenden Respekt integriert. Ein schönes Motiv ist die Neupflanzung der Vogelkirschen, die dem neuen Uferweg eine heitere Note verleihen.

Die Eingriffe in den natürlichen Bestand sind in der Summe sparsam, nur sind vielleicht die zum Ufer geöffneten Sichtfenster etwas großzügig aufgeweitet. Positiv wird auch der geringe Versiegelungsgrad gesehen, insbesondere die Anlagen am Wasser beschränken sich auf schmale Stege. Sehr sinnvoll ist die Positionierung des Steges im Bereich A, der einerseits die natürliche Ufersituation der kleinen Bucht inszeniert, andererseits aber dennoch einen weiten Blick über den See ermöglicht.

Die Uferanlagen im Bereich C sind dagegen zu sparsam ausformuliert. Der schon jetzt intensiv genutzte Ort wird kaum weiterentwickelt, die Lage am Wasser nicht ausgenutzt. Auch bietet der neu gebaute Steg keinen Zugewinn.

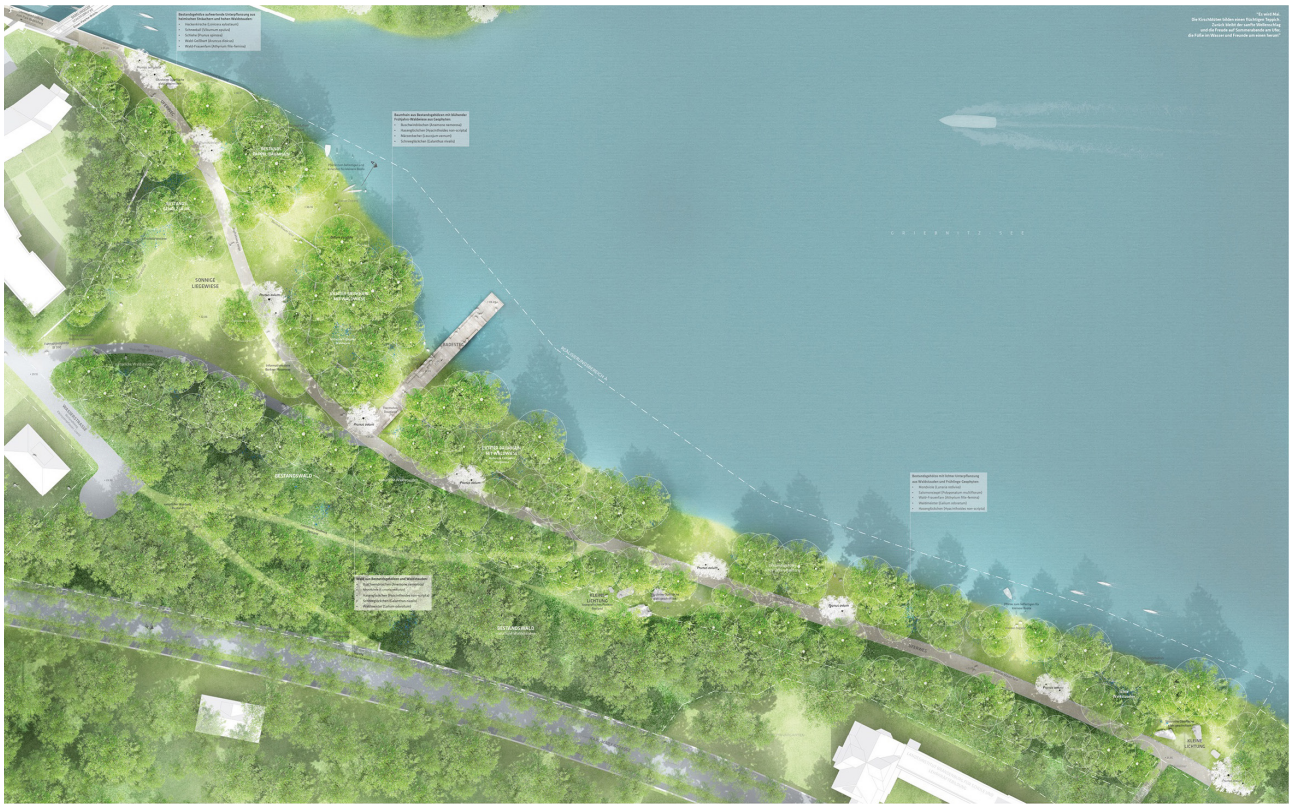
Die für den Ideenteil dargestellten Ufertypologien sind wenig differenziert. Auch kann das Nebeneinander von privaten Gärten und Aufenthaltsflächen direkt am Wasser zu Nutzungskonflikten führen.

Anerkennung

**POLA Landschaftsarchitekten
GmbH, Berlin**

Jörg Michel

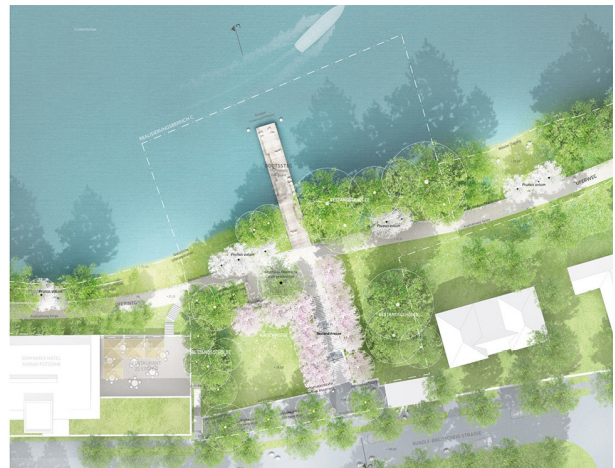
Mitarbeitende: Théo Pietronave,
Stefan Weber, Frauke Janetzko,
Anton Skoruppa, Fabiha Fairouz,
Karen Brix



Realisierungsteil A



Realisierungsteil B



Realisierungsteil C

Der Entwurf ist sowohl in der Herstellung als auch in der Unterhaltung sehr wirtschaftlich konzipiert. Er bietet wertvolle Ansätze in vielen Bereichen, ist jedoch an wichtigen Orten nicht pointiert genug.



Uferlandschaft im Wandel

Die dem Entwurf zugrundeliegende Freiraumchoreographie wird als schlüssiges Gesamtkonzept anerkannt. Der neu geplante Uferweg bleibt vor allem dem Fußverkehr vorbehalten. Auch der Uferbereich mit seinem stillen, mäandrierenden Wegesystem wirkt ruhig und zurückhaltend. Damit wird die Rolle des Entwurfsgebietes sowohl im Gefüge der Stadt als auch im besonderen Landschaftsraum Potsdams überzeugend herausgearbeitet. Das Preisgericht kann dieser Leitidee gut folgen.

Es wird gewürdigt, dass der Postenweg erhalten und denkmalähnlich inszeniert wird. Die Historie des Ortes als ehemaliger Grenzstreifen wird so gut eingebunden. Im Vergleich zu anderen Arbeiten entwickelt das Entwurfsteam eine zurückhaltende, dem Ortsbild angemessene Choreografie der Gestaltungselemente, die positiv bewertet wird. Die Vorschläge zur Materialität des Postenwegs (Ziegelsteine, Mauersteine) konnten jedoch nicht überzeugen.

Der Entwurf gehört zu den Arbeiten, die den Uferweg und die Realisierungsbereiche mit einer ruhigen, zurückhaltenden Gestaltungssprache prägen. Intensiv wurde im Preisgericht über die Rolle der markanten Kreiselemente (Stege) diskutiert. Es wird gewürdigt, dass die kreisrunden Stege nur teilweise ins Wasser reichen. Dennoch bleiben Grundfigur, Position und Größe in ihrer gestalterischen Aussage unklar.

Die drei unterschiedlichen Rollen der Realisierungsbereiche A, B und C wurden erkannt und ausformuliert. Gegenüber anderen Arbeiten wurde der Freiraum im urbanen, hochfrequentierten Bereich C wenig überformt. Es wird infrage gestellt, ob die hier dargestellten Liege- und Blumenwiesen dem hohen Nutzungsdruck dauerhaft gerecht werden können. Die Idee, die bisherige Liegewiese

Anerkennung

Arge JUCA x LAMA (Juca Brücker Fickinger Partnerschaft mbB und Landschaftsmanufaktur), Berlin

Judith Brücker und Katja Erke

Mitarbeitende: Carolin Fickinger, Laura Fuhrmann, Ewa Heider, Thomas Reimann, Milan von Moeller, Maira Kuper



Realisierungsteil A



Realisierungsteil B



Realisierungsteil C

im Realisierungsbereich A durch zahlreiche Gehölze zu ergänzen, kann nicht überzeugen. Picknickinseln und Sonnensegel stellen zwar ein ansprechendes Angebot dar, die daraus resultierenden Betriebs- und Unterhaltungskosten werden jedoch kritisch hinterfragt. Auch bleiben Fragen zur barrierearmen Erschließung offen.

Aus naturschutzrechtlicher und denkmalpflegerischer Sicht stünde der Realisierung wenig entgegen.

Die Arbeit hat den vorgegebenen Kostenrahmen deutlich überschritten.

Unklar bleibt die funktionale Bedeutung der Ufersteine (Trittsteine, Steinschüttung). Darüber hinaus werden die voraussichtlich erhöhten Betriebs- und Unterhaltungskosten, insbesondere im Hinblick auf deren Reinigung, kritisch bewertet.

Die geforderten Typologien für den Umgang mit dem Uferweg über private Grundstücke wurden erarbeitet. Die Verfassenden schlagen dazu ein partizipatives Verfahren für die weitere Klärung vor. Hier wurden jedoch konkretere Lösungsansätze erwartet.



Freiflächen am Griebnitzsee

Ein Entwurf mit vielschichtigen Facetten, er verfolgt eine starke Leitidee: eine durchgehende Uferpromenade auf dem ehemaligen Postenweg, begleitet von einem durchgehenden Leitband. Mit markierten Eingangsbereichen knüpft er an die Villensiedlung an und betont die unterschiedlichen, bestehenden Wegebeziehungen. Darüber hinaus entwickelt der Entwurf eine Programmatik für Zugangs-, Informations- und Nutzungsbereiche, die allerdings recht grobkörnig bleibt. Interessant ist der Ansatz, die drei Realisierungsbereiche über Kanuanlegestellen zu einem Wasserwanderweg zu verknüpfen.

Durch neue Wegeverbindungen und die Steganlage im Realisierungsbereich A werden neue Nutzungsmöglichkeiten mit Spielräumen geschaffen. Allerdings führt die große Steganlage und der geplante Neubau der Promenade auf den ehemaligen Postenweg zu erheblichen Eingriffen. Diese werden naturschutz- und denkmalrechtlich bedenklich eingeschätzt.

Insbesondere die Überformung des ehemaligen Postenwegs wird kritisch bewertet. Obwohl die Geschichte des Ortes durch Informationselemente vermittelt werden soll, geht durch die starke gestalterische Überformung ein Teil der ortsprägenden Identität verloren.

Gelungen ist im Bereich C im südlichen Bereich die Barrierefreiheit einer oberen Aussichts-Terrasse und die Einbindung eines Picknickhangs. Insgesamt werden die zahlreichen Nutzungsmöglichkeiten mit einer guten Erschließung gewährleistet. Das Leitband unterstützt die Orientierung und trägt zur Barrierefreiheit bei.

Engere Wahl

**A24Landschaft
Landschaftsarchitektur GmbH,
Berlin**

Jan Grimmek, Steffan Robel

Mitarbeitende: Xinyi Wang, Xuan Yi
Visualisierung: A.Calitz Visual,
Adrian Calitz



Realisierungsteil A



Realisierungsteil B



Realisierungsteil C

Im Ideenteil wird die Gestaltung des Uferwegs auf den Privatgrundstücken kritisch gesehen, da sie keine überzeugende Lösung erkennen lässt. Gleichwohl überzeugt die Leitidee einer durchgängigen Uferpromenade.

Die Realisierungskosten liegen deutlich über dem vorgegebenen Kostenrahmen. Positiv bewertet werden hingegen die zu erwartenden Folgekosten, da der Entwurf die Belange von Betrieb und Unterhaltung nachvollziehbar berücksichtigt.

5. 2. Rundgang



YEWO LANDSCAPES GmbH, Wien (AT)

Dominik Scheuch

Mitarbeitende: Nadine Nachmann, Dominic Penker, Anita Damanshokoh, Vera Lenger

Kunst, Architektur, Wissenschaft: Dusts institute, Wien Adam Hudec, Natália Štundová

Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin

Franz Reschke

Mitarbeitende: Johanna König, Ana Belusa, Leander Stiemerling, Felix Ridder

Ökologie: Landschaft Planen Bauen GmbH, Berlin Uli Christmann

Beleuchtung: Anselm von Held, Berlin Anselm v. Held

Szenografie/ Leitsystem: Franke | Steinert GmbH, Berlin Frank Steinert

Visualisierung: Pikka pekkane, Berlin Claudia Köllner

TOPOS Stadtplanung Landschaftsplanung Stadtforschung, Berlin

Stephan Buddatsch

Mitarbeitende: Vanessa Baltes, Karla Maria Pérez Gomez, Martin Villegas

Wasserbau, Wasserwirtschaft: DAHLEM Beratende Ingenieure GmbH & Co. KG, Berlin



Rudolph Langner - Station C23, Leipzig

Sigrun Langner

Mitarbeitende: Michael Rudolph, Luisa Mann, Paula Johanna Oeltze, Beatrice Puschkarski, Susanne Heimrich, Till Pulst, Agnes Müller, Lucie Rohe

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn

Stephan Lenzen

Mitarbeitende: Jialing Zhang, Theresa Herrmann, Sabelo Jeebe

Visualisierung: Christian Marrero

Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden

Ulrich Krüger

Mitarbeitende: Luise Schauer, Pavlina Gleinig, Johannes Werner, Ulrich Stolz



Planstatt Senner GmbH, Überlingen

Johann Senner

Mitarbeitende: Thilo Nerger, Hao Ding, Lydra Hoxha, Tatiana Mukhina, Pia Bettancourt, Ezgi Akpinar

**ImI
LEVIN MONSIGNY LANDSCHAFTS-ARCHITEKTEN
PartGmbH, Berlin**

Axel Hermening

Mitarbeitende: Peter Young, Julia Krajnik, Christiane Wetzel



YEWO LANDSCAPES GmbH, Wien (AT)

Dominik Scheuch

Mitarbeitende: Nadine Nachmann,
Dominic Penker, Anita
Damanshokoh, Vera Lenger

Kunst, Architektur, Wissenschaft:
Dusts institute, Wien Adam
Hudec, Natália Štundová





Franz Reschke
Landschaftsarchitektur GmbH,
Berlin

Franz Reschke

Mitarbeitende: Johanna König, Ana
Belusa, Leander Stiernerling, Felix
Ridder





**TOPOS Stadtplanung
Landschaftsplanung
Stadtforschung, Berlin**

Stephan Buddatsch

Mitarbeitende: Vanessa Baltes,
Karla Maria Pérez Gomez,
Martin Villegas

Wasserbau, Wasserwirtschaft:
DAHLEM Beratende
Ingenieure GmbH & Co. KG,
Berlin

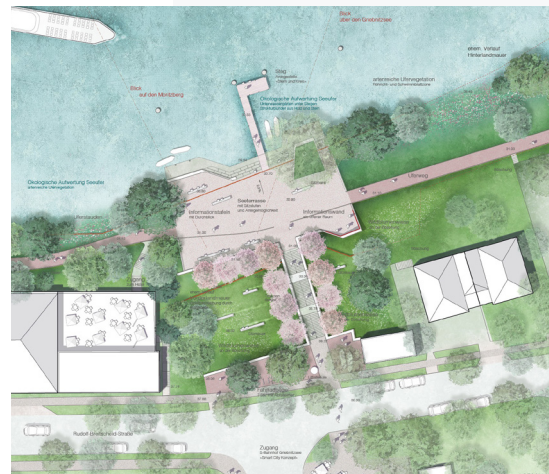




Rudolph Langner - Station C23, Leipzig

Sigrun Langner

Mitarbeitende: Michael Rudolph, Luisa Mann, Paula Johanna Oeltze, Beatrice Puschkarski, Susanne Heimrich, Till Pulst, Agnes Müller, Lucie Rohe





RMP Stephan Lenzen
Landschaftsarchitekten,
Bonn

Stephan Lenzen

Mitarbeitende: Jialing Zhang,
Theresa Herrmann, Sabelo
Jeebe

Visualisierung: Christian Marrero

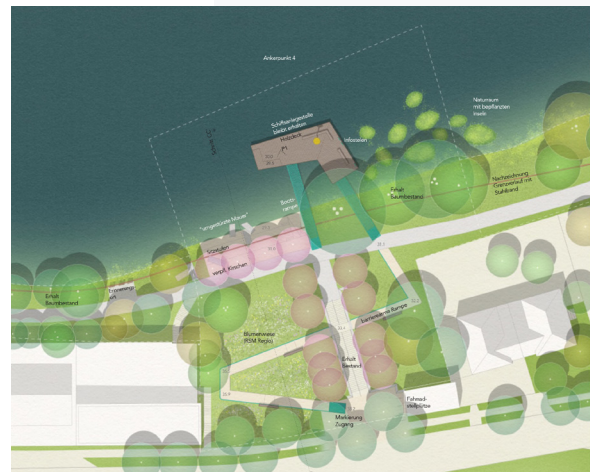
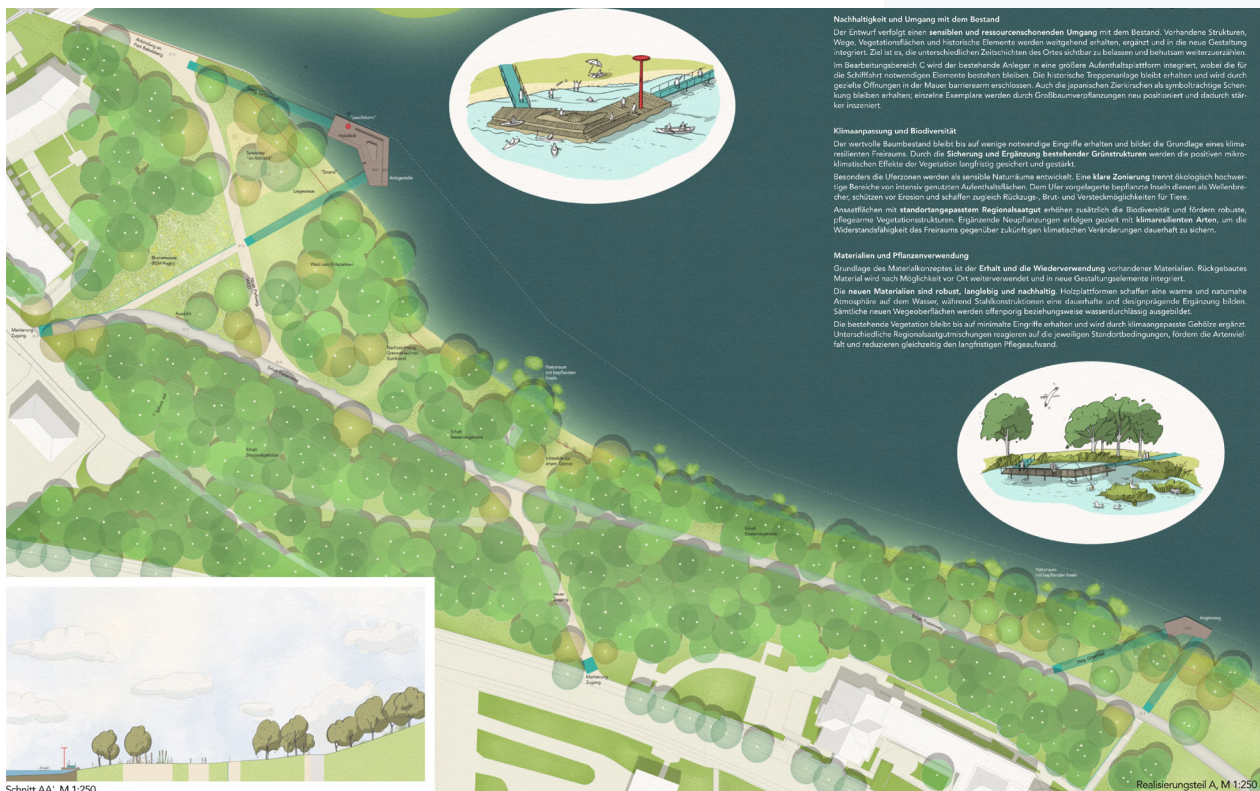




Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden

Ulrich Krüger

Mitarbeitende: Luise Schauer,
Pavlina Gleinig, Johannes
Werner, Ulrich Stolz

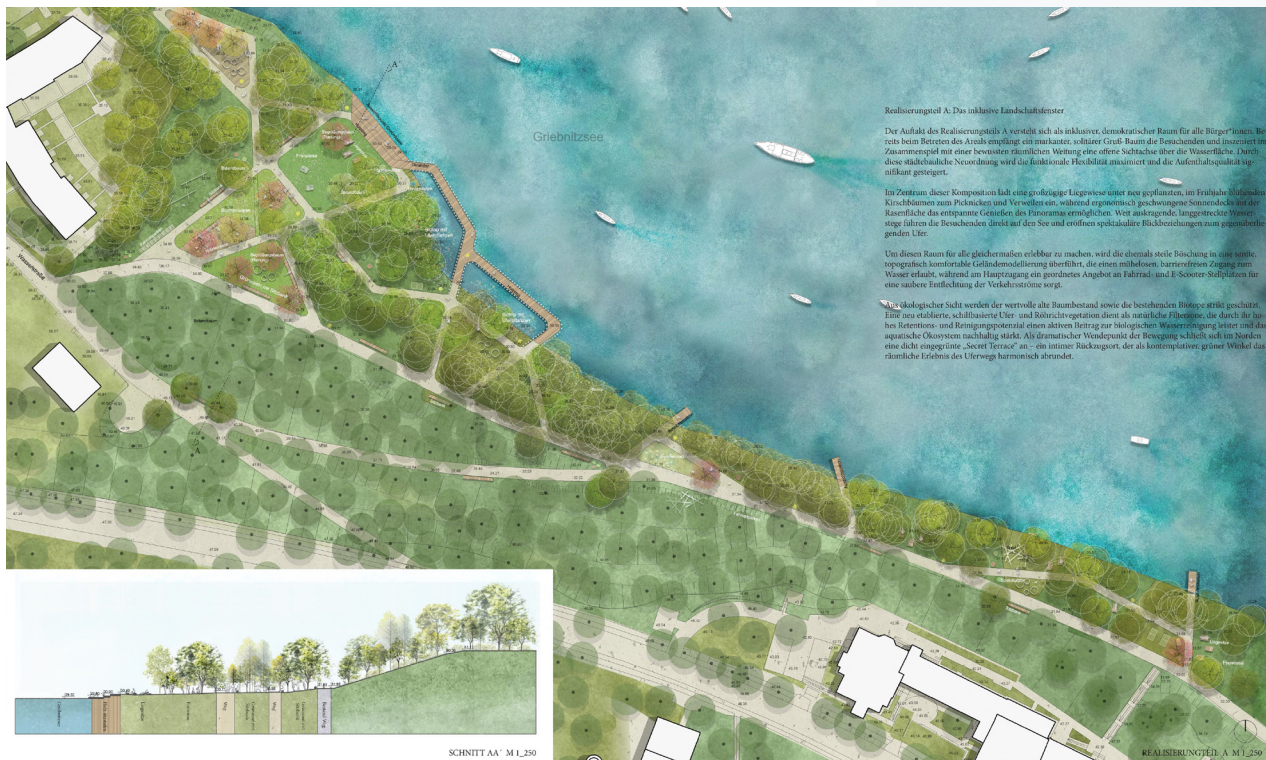




Planstatt Senner GmbH, Überlingen

Johann Senner

Mitarbeitende: Thilo Nerger,
Hao Ding, Lydra Hoxha, Tatiana
Mukhina, Pia Bettancourt, Ezgi
Akpinar





**ImI LEVIN MONSIGNY
LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTEN
PartGmbB, Berlin**

Axel Hermening

Mitarbeitende: Peter Young,
Julia Krajnik, Christiane Wetzel



